

Erich Hackl las an der Kantonsschule Reussbühl Luzern

REUSSBÜHL – Im Rahmen des Kulturprogrammes wurde der österreichische Autor und Chronist Erich Hackl zur Lesung an die Kanti Reussbühl Luzern eingeladen. Dieses Jahr hat die Schule ihr 40-Jahr-Jubiläum gefeiert.

Erich Hackl ist ein profunder Kritiker spanischsprachiger Literatur, Journalist und Herausgeber von Werken in Vergessenheit geratener Schriftsteller. Er ist literarischer Chronist von Geschichten aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Er gehört zu den meistgelesenen österreichischen Gegenwartsautoren. Seit seinem Debüterfolg «Auroras Anlass» (1987) rekonstruiert er historisch verbürgte Schicksale des Widerstands.



Erich Hackl lässt in «Familie Salzman» Geschichten in der Schweiz spielen. zvg

Er macht zentrale Ereignisse der europäischen und lateinamerikanischen Geschichte greifbar. Zeigt auf die bis in die Gegenwart reichenden Auswirkungen geschichtlicher Umwälzungen und institutionalisierten Unrechts auf die Biografien einfacher Menschen. «Abschied

von Sidonie» (1989) ist sein bisher erfolgreichstes Buch, das mittlerweile Eingang in Lehrpläne im In- und Ausland gefunden hat.

Letzten Herbst ist seine neuste Erzählung «Familie Salzman» erschienen. Eine Erzählung, die zum ersten Mal

auch in der Schweiz spielt. Der Autor beantwortete den dritten bis fünften Klassen Fragen. Er versteht sich als Vertreter einer engagierten Literatur, die heute nicht mehr sehr verbreitet sei. Angesprochen auf die sachliche Erzählweise in «Abschied von Sidonie», erklärte Hackl, dass er das in sich bereits aufs Höchste erhitzte tragische Schicksal des Zigeunermädchens im nationalsozialistischen Österreich möglichst kühl und zurückgenommen erzählt habe, um nicht kitschig oder pathetisch zu wirken. Allerdings, so Hackl weiter, habe er diese Distanz zu seinem Stoff an der emotionalsten Stelle der Erzählung bewusst aufgegeben.

Ines Brunhart